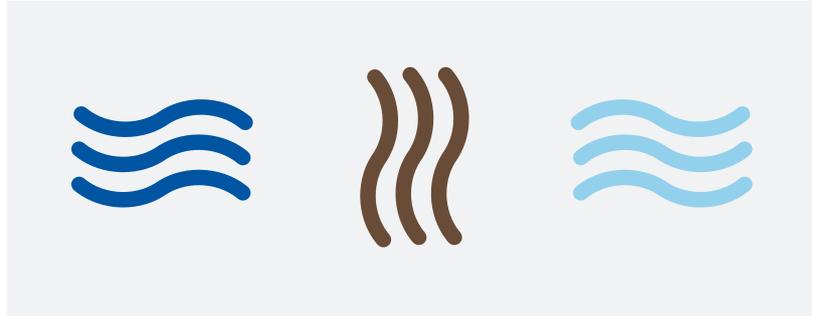


# Branchenstudie 2021: Marktanalyse – Szenarien – Handlungsempfehlungen



Vorabveröffentlichung zum  
18. Forum Wärmepumpe

## **Herausgeber:**

Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V.

Hauptstraße 3, 10827 Berlin

info@waermepumpe.de

www.waermepumpe.de

Diese Publikation wurde erarbeitet durch folgende Experten der „AG Branchenprognose“ im BWP:

Karl-Heinz Backhaus (Vaillant), Dr. Hendrik Ehrhardt (Stiebel Eltron), André Jacob (BWP), Barbara Kaiser (BDH), Lars Petereit (BWP), Dr. Björn Schreinermacher (BWP), Alexander Sperr (BWP), Egbert Tippelt (Viessmann), Volker Weinmann (DAIKIN).

Layout: André Jacob

Copyright: Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V., 2020

Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts ist ohne Zustimmung des Bundesverbands Wärmepumpe (BWP) e. V. unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Veröffentlichungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

## **Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V.**

Der Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V. ist ein Branchenverband mit Sitz in Berlin, der die gesamte Wertschöpfungskette umfasst: Im BWP sind rund 500 Handwerker, Planer und Architekten sowie Bohrfirmen, Heizungsindustrie und Energieversorgungsunternehmen organisiert, die sich für den verstärkten Einsatz effizienter Wärmepumpen engagieren.

Unsere Mitglieder beschäftigen im Wärmepumpenbereich rund 5.000 Mitarbeiter und erzielen über 1,5 Mrd. Euro Umsatz pro Jahr. Zurzeit gehen 95 Prozent des deutschen Absatzes an Wärmepumpen auf BWP-Hersteller zurück. Zudem sind auch rund 30 Energieversorgungsunternehmen sowie rund 350 Handwerksbetriebe und Planer Mitglied im Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e. V.

Stand: 24.11.2020

**Inhalt**

<b>1</b>	<b>Vorwort.....</b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Aktuelle Marktsituation .....</b>	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Szenarien für die Entwicklung des Wärmepumpenmarktes .....</b>	<b>7</b>
3.1.	Absatzentwicklung Wärmeerzeuger .....	9
3.2.	Absatzentwicklung Wärmepumpen .....	11
<b>4</b>	<b>Einordnung der Ergebnisse.....</b>	<b>13</b>

### 1 Vorwort

Vor rund 2 Jahren haben wir die Branchenstudie 2018 veröffentlicht. Seitdem ist viel passiert. Annahmen, die wir in 2018 noch dem Szenario 2, also einem Szenario mit verbesserten Rahmenbedingungen zugeschrieben haben sind inzwischen, zumindest ansatzweise Realität geworden – teilweise wurden sie sogar übertroffen. So ist es heute möglich die Kosten für energetische Sanierungsmaßnahmen von der Steuer abzusetzen, die Förderung für Wärmepumpen wurde deutlich verbessert und ab 2021 starten wir, wenn auch sehr behutsam, mit der Bepreisung fossiler Energieträger. Das alte Szenario 2 „verbesserte Rahmenbedingungen für Wärmepumpen“ wird zum Business-as-usual Szenario der vorliegenden Studie.

Es galt also das Szenario 2 neu zu definieren. Wir haben uns dabei an den Berechnungen der zahlreichen jüngst erschienen Klimastudien orientiert, die allesamt beschreiben, wie der Gebäudesektor erfolgreich das Ziel der Klimaneutralität erreichen kann. Ergebnis: ohne einen massiven Zubau an Wärmepumpen im Neubau aber insbesondere in der Sanierung ist ein klimaneutraler Gebäudebestand undenkbar. Die aktuellen Absatzzahlen zu Beginn des Winters 2020 zeigen bereits ein signifikantes Wachstum gegenüber dem Vorjahr. Vergleichbare Wachstumsraten auch in den kommenden Jahren würden den Wärmepumpenausbau auf den Zielpfad der erwähnten Klimastudien bringen. Das Wachstum von 30% würde uns doch durchaus auf den Zielpfad bringen, vorausgesetzt es bleibt bei diesen Wachstumsraten. Insofern sind die Absatzzahlen zu gering, aber nicht das Wachstum. Die Wärmepumpe muss zum Standardheizsystem werden, auch und gerade im Bestand. Bis dahin ist es noch ein weiter Weg, die vorliegende Studie zeigt auf, welche Maßnahmen notwendig sind, um die Ziele zu erreichen. Wichtige Impulse müssen von der Politik ausgehen, denn Investoren, Handwerker und Hausbesitzer brauchen Orientierung, Planungssicherheit und verlässliche Perspektiven, um in eine klimaneutrale Zukunft zu investieren.



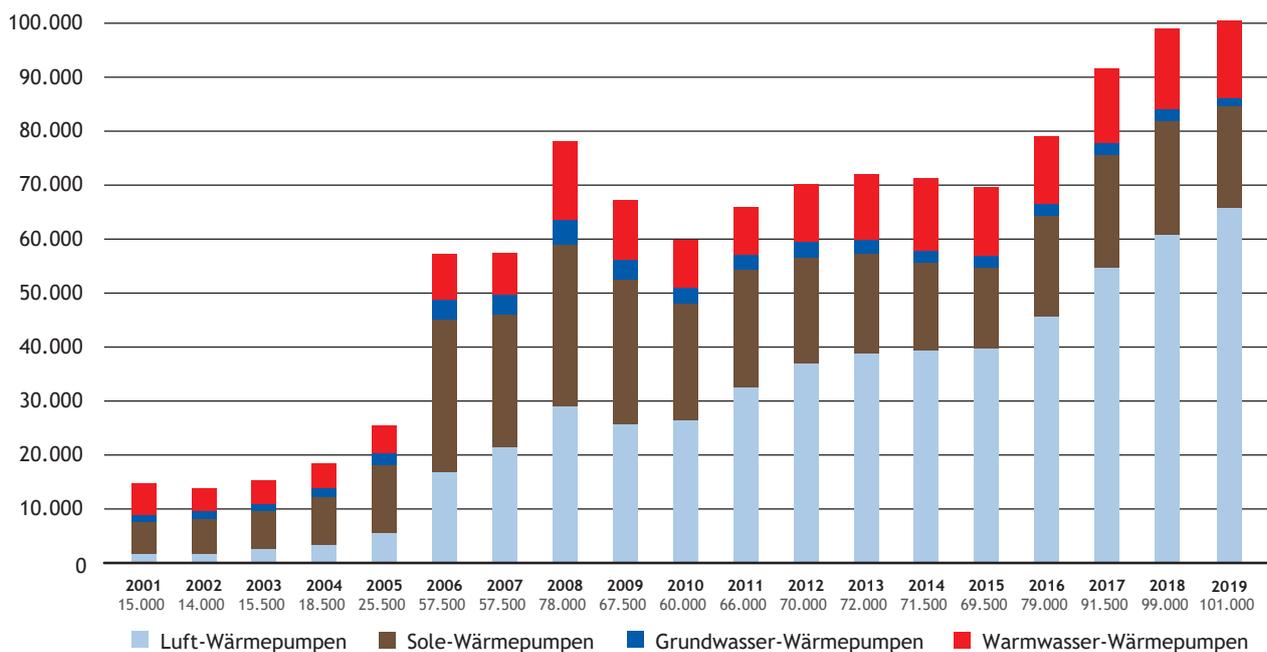
Dr. Martin Sabel,

Geschäftsführer Bundesverband Wärmepumpe e. V.

## 2 Aktuelle Marktsituation

### Wärmepumpenabsatz

Seit dem Jahr 2000 hat das Volumen des Wärmepumpenabsatzes in Deutschland deutlich zugenommen. So wurden 2019 rund zehnmal so viele Wärmepumpen verkauft wie im Jahr 2000.



Quelle: BWP/BDH-Absatzstatistik

**bwp** Bundesverband  
Wärmepumpe e.V.

Abbildung 1: Absatz von Heizungswärmepumpen nach Wärmequelle und Warmwasser-Wärmepumpen von 2001 bis 2019

Der Absatzverlauf für das Jahr 2019 zeigt eine Fortsetzung des Trends der vorhergegangenen Jahre. Mit einem Absatz von insgesamt 86.000 Heizungswärmepumpen und einem Wachstum von zwei Prozent gegenüber dem Vorjahr zeigt sich der Wärmepumpenmarkt solide.

Von dem starken Wachstum konnten in den letzten Jahren alle Wärmepumpen-Technologien – erdgekoppelte Systeme (Sole/Wasser, Wasser/Wasser) wie auch Luft/Wasser-Wärmepumpen – profitieren. Gleichwohl fand gleichzeitig eine deutliche Verschiebung innerhalb des Wärmepumpen-Marktes statt: Nutzten im Jahr 2000 noch 80 Prozent aller neu installierten Heizungswärmepumpen das Erdreich als Wärmequelle, taten dies 2019 nur noch 22 Prozent.

### Marktanteile

Mit steigenden Absatzzahlen vergrößerte sich auch der Anteil von Wärmepumpen am Heizungsmarkt, also der Gesamtheit aller abgesetzten Wärmeerzeuger. In den zurückliegenden vier Jahren entwickelte sich der Wärmepumpen-Absatz jedoch deutlich besser als der Gesamtheizungsmarkt,

wodurch signifikante Marktanteile hinzugewonnen werden konnten – 2019 wurde mit 11,5 Prozent der bis dahin höchste Wert erreicht. Allerdings ist festzustellen, dass regenerative Heizungs-systeme im Vergleich zu Erdgas- und Ölkesseln noch eine deutlich zu geringe Rolle spielen.

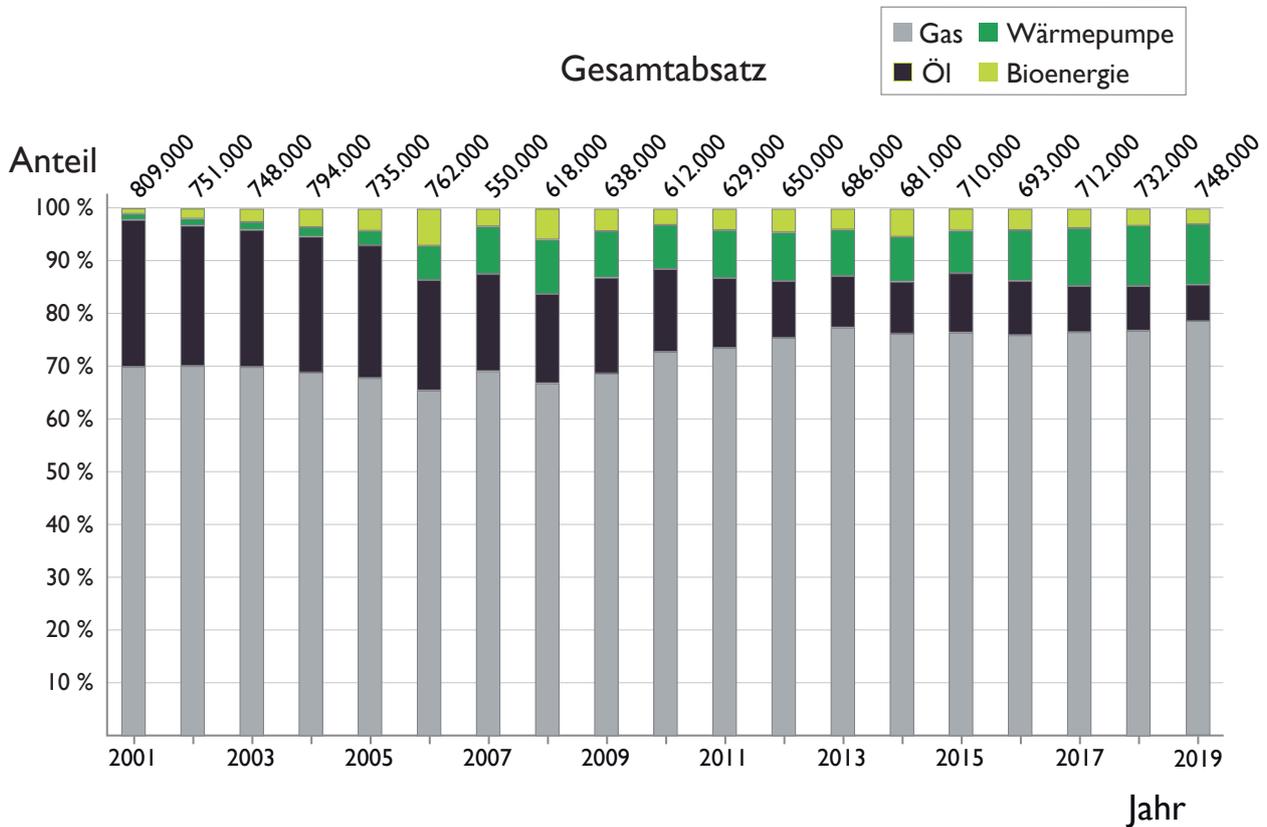
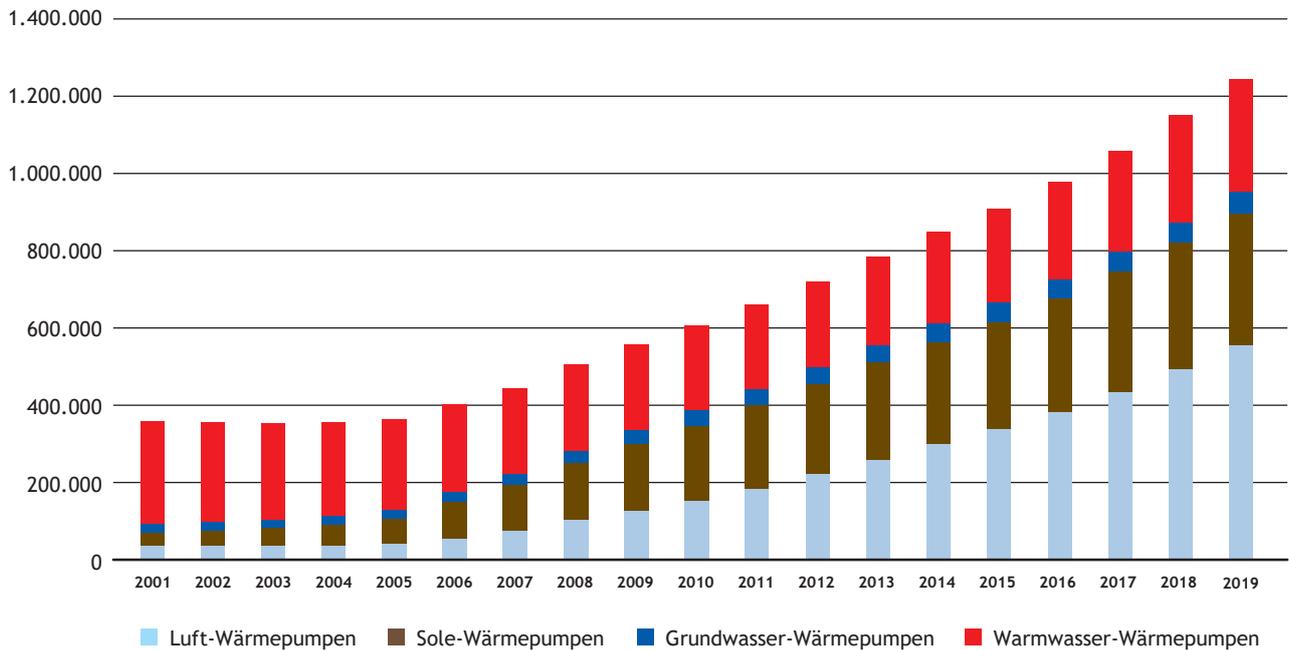


Abbildung 2: Verteilung des Wärmeerzeugerabsatzes nach Technologie von 2001 bis 2019

## Wärmepumpenbestand

Im Jahr 2019 waren in Deutschland insgesamt 1,25 Mio. Wärmepumpen installiert. Diese teilen sich in rund 290.000 Warmwasser- und 955.000 Heizungswärmepumpen auf.

Letztere wiederum teilen sich in rund 556.000 Luft- und 398.000 erdgekoppelte Anlagen auf, bei denen es sich hauptsächlich um Sole-Anlagen handelt (343.000). Als Folge der nachhaltigen Verschiebung des Absatzes von erdgekoppelten zu Luft/Wasser-Wärmepumpen wandelte sich auch die Struktur der in Deutschland installierten Heizungswärmepumpen.



Quelle: BWP/BDH-Absatzstatistik

**bwp** Bundesverband Wärmepumpe e.V.

Abbildung 3: Feldbestand von Heizungswärmepumpen nach Wärmequelle und Warmwasser-Wärmepumpen von 2001 bis 2019

## 3 Szenarien für die Entwicklung des Wärmepumpenmarktes

Wie auch in den vorherigen Ausgaben der Branchenstudie wird die Prognose anhand von zwei Szenarien bis ins Jahr 2050 erstellt, die von jeweils spezifischen Rahmenbedingungen ausgehen:

### Szenarien

Szenario 1 berücksichtigt die durch die Bundesregierung bereits ergriffenen oder geplanten Maßnahmen zur Unterstützung des Wärmemarktes, Stand November 2020. Dazu gehören z.B. die überarbeiteten Förderprogramme (v.a. BEG), die bestehenden ordnungsrechtlichen Rahmenbedingungen (GEG), die CO<sub>2</sub>-Bepreisung im Wärmemarkt, sowie die aktuelle Energiepreissituation. Es wird angenommen, dass sich die derzeitigen Rahmenbedingungen nicht gravierend ändern werden, beschlossene Maßnahmen jedoch wie geplant umgesetzt werden. Damit entspricht das Szenario 1 einem Referenzszenarium „Business-as-Usual“.

In Szenario 2 ist gesetzt, dass die Klimaziele für die Jahre 2030 und 2050 erreicht werden. Abgeleitet aus den Klimastudien etablierter Institutionen, wie Agora Energiewende (2020), BDI (2018) und Dena (2018) ergeben sich somit Zielmarken für den Wärmemarkt. Demnach sind zum Erreichen

der Klimaziele Bestandszahlen von etwa 6 Millionen Wärmepumpen im Jahr 2030 bzw. 16 Millionen im Jahr 2050 anzustreben. Dafür übernimmt Szenario 2 die Grundannahmen aus Szenario 1, geht darüber hinaus jedoch davon aus, dass die Erreichung der Klimaziele ambitioniert forciert wird. Bestehende Maßnahmen werden verschärft und zusätzliche Instrumente eingeführt. Das betrifft u. a. eine entsprechend angepasste Förderung, eine Optimierung des Rechtsrahmens sowie fiskalische Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Energieträgers Strom. Zentral ist dabei die ambitionierte Gestaltung der CO<sub>2</sub>-Bepreisung in den Sektoren Wärme und Verkehr, die eine starke Lenkungswirkung zur Elektrifizierung der Sektoren entwickeln wird. Durch die Rückerstattung der Einnahmen wird der Strompreis in diesem Szenario in der ersten Hälfte der 2020er deutlich absinken.

Die in der Tabelle beschriebenen Maßnahmen haben jeweils eine spezifische Wirkung auf einen oder mehrere Parameter des Prognosemodells und werden hinsichtlich der beiden Szenarien variiert. Einzig die steuerliche Förderung der energetischen Sanierung bleibt unverändert. Hingegen wird in Szenario 2 eine Verbesserung der Anteilsförderung beim Heizungstausch (BEG) veranschlagt sowie eine stärkere und früher einsetzende Entlastung des Energieträgers Strom und eine Novelle des Emissionshandels, welche zu etwas höheren CO<sub>2</sub>-Preisen, vor allem aber mehr Planungssicherheit in der Kostenkalkulation verhilft. Damit wachsen die Austauschquote und der Wärmepumpen-Marktanteil deutlich an (insbesondere im Sanierungsbereich). Bei den energetischen Anforderungen an Gebäude wird eine Verschärfung im Neubausegment bereits ab dem Jahr 2023 eingerechnet, was weitere Anpassungen des GEG nicht ausschließt. Hinzu kommt eine Nutzungspflicht für Erneuerbare Energien beim Heizungstausch. Die Potenziale der seriellen Sanierung werden bei einem rasch steigenden Wärmepumpen-Absatz bereits ab 2025 besser ausgeschöpft, sodass die Fertigung der Geräte beim Hersteller, aber auch ihre Installation beim Heizungstausch schneller, effizienter und preisgünstiger werden. In beiden Szenarien wird vorausgesetzt, dass das SHK- und Elektrohandwerk sowie Energieberater die deutlich anwachsenden Installationszahlen umsetzen werden. In Szenario 2 kommt jedoch hinzu, dass diese Akteure eine stärkere Rolle als Multiplikator und Befürworter der Wärmepumpe ausfüllen. Nicht zuletzt kommt noch ein wichtiger Faktor hinzu: So brauchen disruptive Veränderungsprozesse gesellschaftliche Akzeptanz, das gilt für das Erreichen der Klimaziele im Großen wie auch für den Teilbereich der Wärmewende.

	Szenario 1	Szenario 2
Steuerabschreibungen für energetische Sanierungsmaßnahmen im Gebäude	✓ (2020 bis 2029)	✓ (2020 bis 2029)
Verbesserung Förderstrategie	✓ (ab 2020)	✓✓ (ab 2020)
Entlastung des Energieträgers Strom	✓ (ab 2021)	✓✓ (ab 2021)
CO <sub>2</sub> -Bepreisung im Wärmesektor	✓ (ab 2021)	✓ (ab 2021)
Weiterentwicklung der energetischen Standards im Neubau	✓ (EH 55 ab 2025, EH 40 ab 2035)	✓ (EH 55 ab 2025, EH 40 ab 2035)
Nutzungspflicht von Erneuerbaren Energien beim Heizungstausch (bei Beibehalt der Förderung)	✗	✓ (ab 2025)
Serielle Sanierung (Fertigung und Installation)	✗	✓ (ab 2025)
Handwerk/Energieberater als Multiplikator	✗	✓ (ab 2023)
Starkes gesellschaftliches Bewusstsein für Klimaschutztechnologien	✗	✓

✗ = Maßnahme nicht umgesetzt    ✓ = Maßnahme umgesetzt    ✓✓ = Maßnahme ambitionierter umgesetzt

Tabelle 1: Vergleich der Prognoseszenarien

## 3.1. Absatzentwicklung Wärmeerzeuger

2019 wurden in Deutschland rund 748.000 Wärmeerzeuger abgesetzt. Gleichwohl ist der Heizungsmarkt noch immer sehr deutlich von den Spitzenwerten früherer Jahre entfernt, denn Mitte der 1990er Jahre wurden über eine Million Wärmeerzeuger in Deutschland verkauft. Um das Klimaschutzziel 2030 zu erreichen, wäre es notwendig, dass der Heizungsmarkt zur Auflösung des beklagten Sanierungsstaus deutlich anwächst und wieder Absatzzahlen wie in den 1990ern Jahren erreicht, damit veraltete Heizungsgeräte möglichst schnell aus dem Bestand entfernt werden. Aufgrund der Altersstruktur des Heizungsbestands ist in der Tat zu erwarten, dass in den nächsten Jahren ein großer Austauschbedarf dieser heute 25-30 Jahre alten Anlagen ansteht, was dem Ziel einer höheren Sanierungsrate entspricht.

Im Szenario 1 stagniert der Heizungsmarkt im Jahr 2020 bzw. es wird mit einem leichten Rückgang des Absatzes gerechnet. Dies ist auf die Corona-Pandemie zurückzuführen. Es wird jedoch damit gerechnet, dass im Jahr 2022 bereits wieder ein stabiler Wachstumskurs folgt. Ab diesem Zeitpunkt steigert sich die allgemeine Austauschrate vor dem Hintergrund, dass immer größere Kohorten von Brennwertkesseln, deren erwartete Lebensdauer allgemein geringer eingeschätzt wird als die von Nieder-, Standard- und Konstanttemperaturkesseln ausgetauscht werden müs-

sen, sodass der Sanierungsmarkt auch anzieht. Dieser Umstand wird in allen Szenarien wirksam, hat jedoch keinen Einfluss auf die Zusammensetzung des Absatzes. Der steigende CO<sub>2</sub>-Preis im Gebäudewärmebereich wird allerdings einen steigenden positiven Einfluss auf den Absatz von Wärmeerzeugern haben.

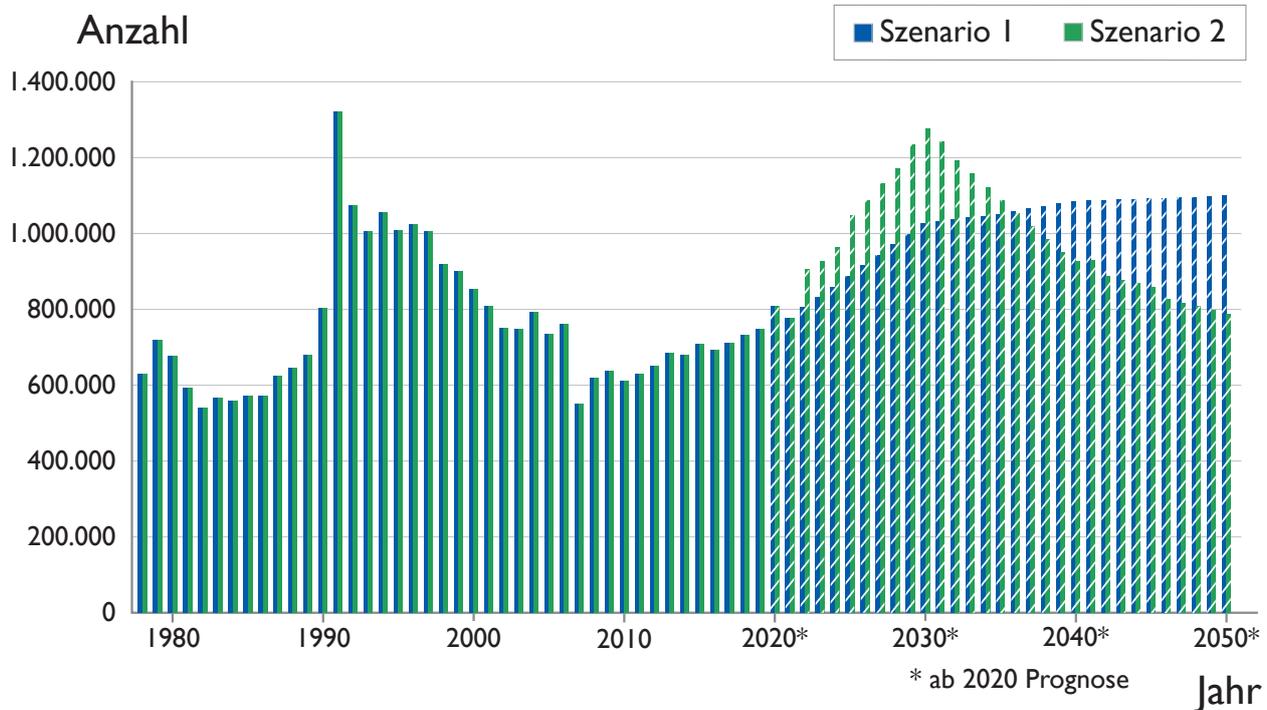


Abbildung 4: Wärmeerzeugerabsatz von 1978 bis 2050 (in zwei Szenarien)

In Szenario 2 hingegen wird eine deutlich größere Dynamik beim Austausch alter Heizungen vorausgesetzt. Die Erzeuger von CO<sub>2</sub>-Emissionen müssen zu einem großen Teil bereits in diesem Jahrzehnt ersetzt werden, um die Klimaziele für das Jahr 2030 zu erreichen. Dies setzt verstärkte Anreize für Gebäudeeigentümer voraus, ihre Heizung zu tauschen und sich dabei in zunehmendem Maße für eine Wärmepumpe zu entscheiden. Die entscheidende Grundlage für dieses verstärkte Marktwachstum der Wärmeerzeuger ist die Annahme einer schneller anwachsende CO<sub>2</sub>-Bepreisung bzw. der Aussicht darauf, dass der Weiterbetrieb einer veralteten Öl- oder Gasheizung zu erheblichen Mehrkosten gegenüber einer neuen Heizung und bestenfalls eine Wärmepumpe führen wird. Hinzu kommen die Effekte einer nochmals verbesserten Förderkulisse und einer weiteren Absenkung des Strompreises, was speziell den Austausch veralteter Wärmeerzeuger gegen Wärmepumpen deutlich beschleunigt. Im Unterschied zu Szenario 1 würde bei der Klimazielerreichung die Absatzkurve für den Gesamtmarkt nach 2030 wieder deutlich absinken, nachdem der Heizungsmarkt in den Jahren zuvor mit deutlich mehr neuen Heizungen gesättigt wurde.

## 3.2. Absatzentwicklung Wärmepumpen

Der Wärmepumpenabsatz hat in den Jahren 2015-19 einen deutlichen Zuwachs erfahren, sodass im Jahr 2019 rund 86.000 Anlagen abgesetzt wurden. Bereits im Jahr 2020 zeichnet sich mit einem Anstieg um rund 30 Prozent im Vergleich zum Vorjahr ein deutliches Wachstum des Absatzes ab. Diese Entwicklung wird sich in 2021 jedoch nicht ungebremst fortsetzen können. Zwar wird es auch hier ein leichtes weiteres Marktwachstum geben. Doch wird der vorübergehend abgesenkte Mehrwertsteuersatz wieder zurückgesetzt. Zudem wurde in 2020 angekündigt, dass die Einnahmen aus der CO<sub>2</sub>-Bepreisung aufgrund der energiewirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie zunächst nicht zu einer signifikanten Absenkung, sondern nur zu einer Begrenzung der EEG-Umlage eingesetzt werden sollen. Zum wichtigen Startjahr für eine deutliche Verstärkung im Wärmepumpen-Einsatz wird somit 2022 werden müssen, passenderweise pünktlich zum Start der nächsten Legislaturperiode. Dabei unterscheidet sich das weitere Wachstum in den 2020er Jahren zwischen „Business-as-Usual“ (Szenario 1) und Klimazielerreichung (Szenario 2) erheblich.

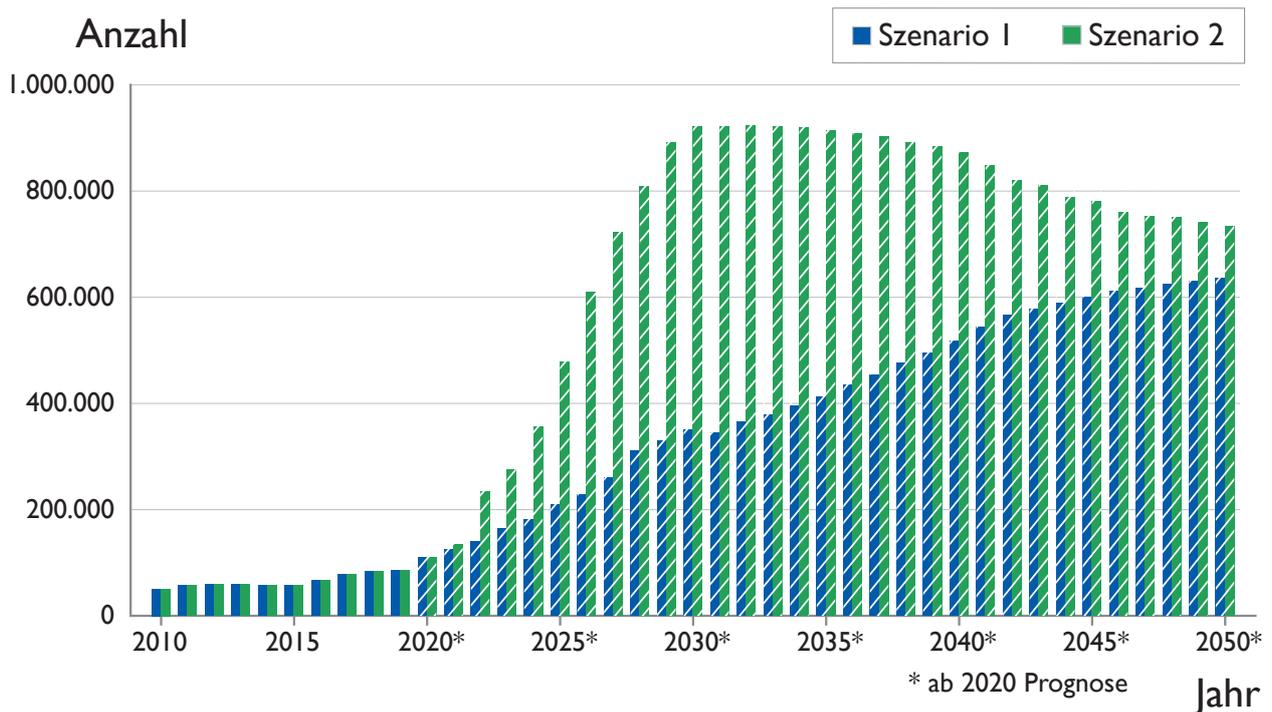


Abbildung 5: Wärmepumpenabsatz von 2010 bis 2050 (in zwei Szenarien)

In Szenario 1 wächst der Wärmepumpen-Absatz kontinuierlich um rund 14 Prozent jährlich. Ein besonderer Impuls wird in der zweiten Hälfte der 2020er Jahre durch die Weiterentwicklung der energetischen Standards im Neubau sowie die Senkung der EEG-Umlage auf 0 ab dem Jahr 2027 erwartet. Der Anteil der Wärmepumpe am Gesamtheizungsabsatz wird sich kontinuierlich von 11,5 Prozent im Jahr 2019 auf rund 34 Prozent im Jahr 2030 erhöhen. Im Jahr 2050 wird in diesem Szenario von einem Marktanteil am Absatz von rund 58 Prozent ausgegangen.

## Szenarien für die Entwicklung des Wärmepumpenmarktes

In Szenario 2 wächst der Wärmepumpen-Absatz mit durchschnittlich 27 Prozent pro Jahr in den 2020er Jahren deutlich schneller und stärker. Insbesondere durch eine gegenüber Szenario 1 noch frühere und deutlichere Entlastung des Energieträgers Strom, durch die bundesweite Einführung einer Nutzungspflicht von Erneuerbaren Energien beim Heizungstausch, bei gleichzeitigem Beibehalt der attraktiven Förderung, sowie durch einer stärkere Mobilisierung von Handwerk bzw. Energieberatern als Multiplikatoren der Wärmepumpe könnte der Absatz vor allem gegen Ende der 2020er Jahre auf bis zu rund 920.000 Anlagen pro Jahr anwachsen. Um dies erreichen zu können, muss insgesamt die Austauschquote bei veralteten Heizungen ansteigen. Insbesondere jedoch müssen Wärmepumpen noch in diesem Jahrzehnt zur neuen Standardheizung werden. Im Neubau sind sie dies seit mehreren Jahren. In der Sanierung muss dies schnellstmöglich erreicht werden, wofür der bereits wachsende Marktanteil von Wärmepumpen beim Heizungstausch nochmals deutlich verstärkt werden muss.

Wegen des prognostizieren, allgemein sinkenden Wärmeerzeugerabsatzes in den späten 2030er und 2040er Jahren wird auch der Wärmepumpenabsatz in dieser Periode wieder zurückgehen. Der Anteil der Wärmepumpe am Gesamtheizungsabsatz erhöht sich in diesem Szenario aber auf rund 72 Prozent im Jahr 2030 sowie 92 Prozent im Jahr 2050.

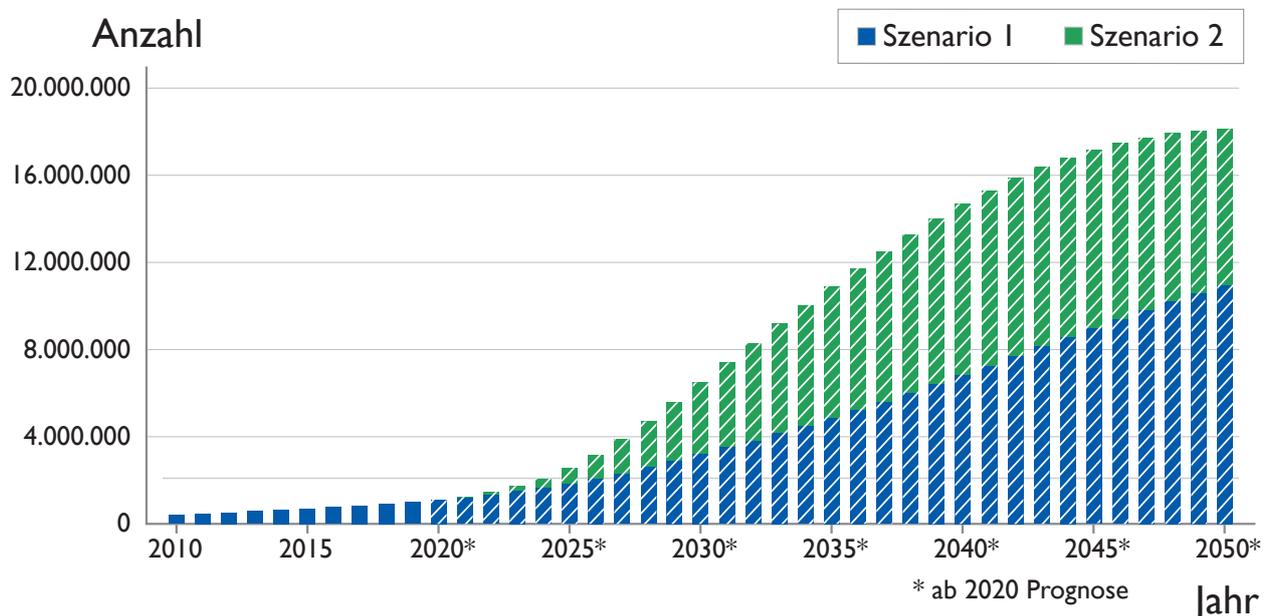


Abbildung 6: Wärmepumpenfeldbestand von 2010 bis 2050 (in zwei Szenarien)

Unter dem „Business-as-Usual“-Szenario (1) ließe sich für das Jahr 2030 eine Anzahl von rund 3 Millionen installierten Geräten erwarten, für das Jahr 2050 wären es 10,4 Millionen Geräten. Zwar wäre dies eine Fortführung des Marktwachstums. Zugleich wären damit aber in den Schlüssel-

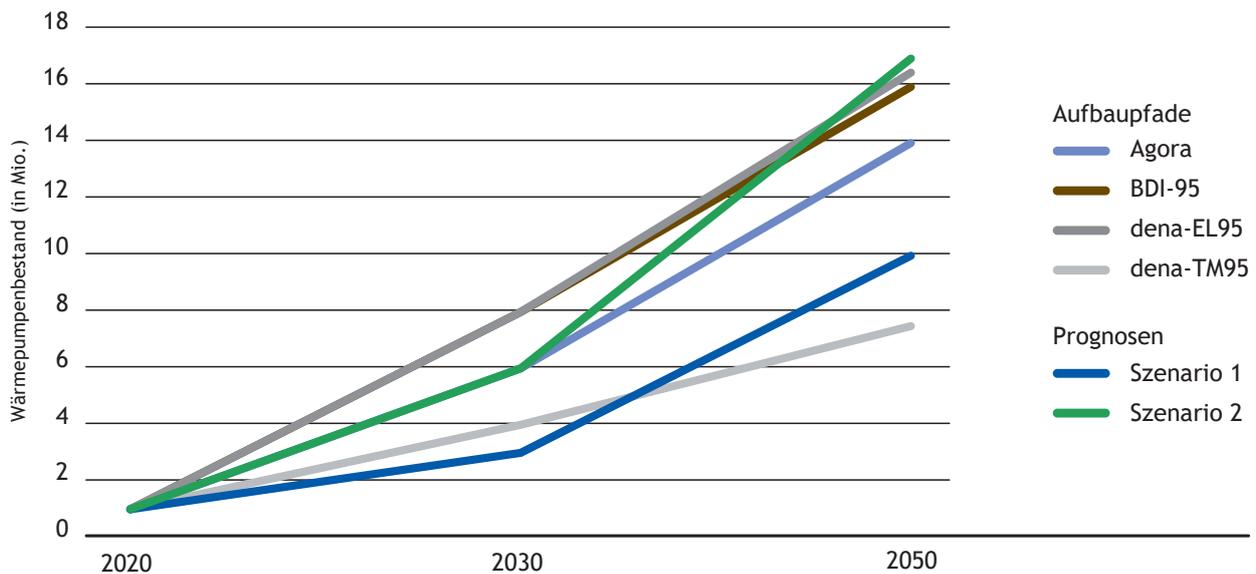
jahren 2030 und 2050 immer noch so viele fossil befeuerte Wärmerezeuger im Heizungsbestand, dass die Klimaziele für den Gebäudesektor nicht erreicht würden.

Für das Szenario der Klimazielerreichung (2) müssen die Wettbewerbsbedingungen am Wärmemarkt für die Wärmepumpe dagegen deutlich vorteilhafter werden. Wärmepumpen profitieren von eindeutig und planbar auf Klimaziele ausgerichteten Energiepreisen. Dies setzt Korrekturen beim Emissionshandel sowie bei den Entgelten und Umlagen des Strompreises voraus. Hinzu kommt eine Regelsetzung, dass erneuerbare Energien beim Heizungstausch eingesetzt werden müssen, wobei eine attraktive Förderung ausschlaggebend dafür ist, dass nicht nur das erzwungene Minimum umgesetzt, sondern die langfristige Klimaschutztechnologie eingesetzt wird. Dies ermöglicht ein Anwachsen des Gerätebestands auf ca. 6,2 Millionen im Jahr 2030 sowie rund 17 Millionen Geräte im Zieljahr der Klimaschutzvereinbarungen 2050.

### 4 Einordnung der Ergebnisse

Die Branchenstudie kommt zu dem Ergebnis, dass ein steiler Wachstumspfad bei den Wärmepumpen und auch beim Gesamtmarkt der Wärmerezeuger bereits in den kommenden Jahren die Grundlage für das Erreichen der Klimaziele im Jahr 2030 bilden muss. Zwar wird ein Großteil des für 2050 erforderlichen Wärmepumpenbestands erst in den Jahren 2030 bis 2050 installiert werden. Doch dafür müssen Wärmepumpen zunächst in den kommenden zehn Jahren zur eindeutigen Standardheizung werden, um anschließend noch die verbleibenden und die zwischenzeitlich neu installierten fossil befeuerten Wärmerezeuger ersetzen zu können. Die politischen Weichenstellungen der 20er Jahren sind also nicht nur für das Klimaziel 2030 entscheidend, sondern auch dafür, wie beschwerlich der sich daran anschließende Weg zur Klimaneutralität wird. Dies ist eine klare Ansage an die politischen Akteure in Bund, Ländern und Kommunen – nicht zuletzt auch mit Blick auf die Bundestagswahlen im Jahr 2021: Es muss rasch und wirkungsvoll gehandelt werden.

Ein Vergleich mit den Szenarienberechnungen vorhandener Klimastudien ordnet die Ergebnisse der Branchenstudie ein. Entsprechend seiner Annahmen liegt Szenario 2 für die Jahre 2030 und 2050 in den Größenordnungen von Wärmepumpenzahlen, die auch in den Klimastudien als erforderlich erachtet werden. Die Branchenstudie bestätigt nicht nur, dass die Zielwerte der Klimastudien mit entsprechenden politischen Maßnahmen erreicht werden können, sie besagt auch, dass sie zum Teil übertroffen werden könnten. Nach Ansicht der an der Studie beteiligten Branchenexperten reichen hingegen die Maßnahmen des Klimaschutzprogramms 2030, die hier dem Szenario 1 („Business-as-Usual“) zugrunde gelegt wurden, nicht aus, um auf einen erfolgversprechenden Zielpfad für 2030 oder 2050 zu gelangen. In diesem Szenario bliebe der Wärmepumpenbestand im Jahr 2030 sogar um eine Million Geräte hinter dem konservativen Szenario der letzten Dena-Leitstudie zurück, welches auch nur ein 95%-Ziel der CO<sub>2</sub>-Reduktion beinhaltet.



Quellen: Agora Energiewende: „Klimaneutrales Deutschland“  
 BDI: „Klimapfade für Deutschland“  
 dena: „Gebäudestudie - Szenarien für eine marktwirtschaftliche  
 Klima- und Ressourcenschutzpolitik 2050 im Gebäudesektor“  
 BWP-Branchenstudie 2020

**bwp** Bundesverband  
 Wärmepumpe e.V.

Abbildung 7: Ausbaupfade der Wärmepumpe zur Erreichung der Klimaschutzziele nach Studien der Agora Energiewende, BDI und dena sowie Prognose des Wärmepumpenbestandes nach BWP-Branchenstudie in zwei Szenarien von 2020 bis 2050

Die an der Branchenstudie beteiligten Experten aus der Heizungsindustrie haben Einschätzungen vorgenommen, inwiefern zusätzliche Maßnahmen und Instrumente den Wärmepumpenabsatz so beeinflussen, dass dieser auf einen Zielpfad der Klimaneutralität gelangt: Beschlossene Instrumente, wie insbesondere die CO<sub>2</sub>-Bepreisung und die Absenkung des Strompreises, müssen schneller und in verstärkter Weise umgesetzt werden. Gebäudeeigentümer, die vor der Investition in eine neue Heizung stehen, müssen Gewissheit erhalten, dass das Heizen mit Wärmepumpen zukünftig deutlich preisgünstiger sein wird als das Heizen mit fossilen Energieträgern. Dafür ist es ebenfalls erforderlich, die Bundesförderung effiziente Gebäude zeitnah nach ihrem Inkrafttreten hinsichtlich ihrer Wirkung zu evaluieren und gezielt aufzustocken. Die Einführung einer Nutzungspflicht für erneuerbare Energien beim Heizungstausch kann zu einem zusätzlich verstärkten Einsatz von Wärmepumpen führen, wenn dabei zugleich eine attraktive Förderung angeboten wird. Weitere wichtige Einflussfaktoren sehen die Branchenexperten u.a. bei einer besseren Verzahnung zwischen Industrie und Handwerk, zum einen über eine zunehmend serielle Fertigung und Installation von Wärmepumpen, zum anderen über eine Stärkung des Handwerks als Informationsgeber, Multiplikator und Motivator für den Einsatz erneuerbarer Energien in der Beheizung.

Die in der Branchenstudie hinsichtlich ihrer Wirkung eingeschätzten Maßnahmen sollten in eine politische Wärmewende-Strategie für die kommenden Jahre eingeordnet werden. Um die hohen Ziele innerhalb so kurzer Zeit erreichen zu können, sind fest verankerte Zielsetzungen für den Wärmepumpenausbau notwendig, wobei Instrumente regelmäßig evaluiert und entsprechend nachkorrigiert werden sollten. Dies ist mit dem EEG für erneuerbare Stromerzeugung bereits selbstverständlich und sollte nun auch für den Wärmebereich realisiert werden. Ausbauziele und Instrumente müssten dabei hinsichtlich verschiedener Gebäudetypen und Baualtersklassen weiter differenziert werden, da sich hier die Wirkung der diskutierten Maßnahmen erheblich unterscheiden kann. Auf der Basis konkreter Zielvorgaben sollte eine Roadmap ausgearbeitet werden. Der BWP wird hierzu einen konkreten Entwurf vorlegen.

Die Heizungsindustrie in Deutschland erhalte durch eine solche Strategie die dringend erforderliche Planungssicherheit, um sich verstärkt auf erneuerbare Energien und insbesondere Wärmepumpen auszurichten. Dass dies für die globale Wettbewerbssituation der Branche (überlebens-)wichtig ist, haben Wirtschaftsexperten von PwC bereits ausgearbeitet (PwC 2020).

„Agora Energiewende 2020“: Prognos, Öko-Institut, Wuppertal-Institut (2020): Klimaneutrales Deutschland. Studie im Auftrag von Agora Energiewende, Agora Verkehrswende und Stiftung Klimaneutralität

„BDI 2018“: The Boston Consulting Group und Prognos (2018): Klimapfade für Deutschland. Studie im Auftrag des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI).

„Dena 2018“: Deutsche Energieagentur (2018): dena-Leitstudie Integrierte Energiewende

„PwC 2020“: PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft: Chancen und Risiken für die deutsche Heizungsindustrie im globalen Wettbewerb. Studie im Auftrag des Bundesverband Wärmepumpe e.V..

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Absatz von Heizungswärmepumpen nach Wärmequelle und ..... Warmwasser-Wärmepumpen von 2001 bis 2019 .....	5
Abbildung 2: Verteilung des Wärmeerzeugerabsatzes nach Technologie von 2001 bis 2019 ....	6
Abbildung 3: Feldbestand von Heizungswärmepumpen nach ..... Wärmequelle und Warmwasser-Wärmepumpen von 2001 bis 2019 .....	7
Abbildung 4: Wärmeerzeugerabsatz von 1978 bis 2050 (in zwei Szenarien).....	10
Abbildung 5: Wärmepumpenabsatz von 2010 bis 2050 (in zwei Szenarien) .....	11
Abbildung 6: Wärmepumpenfeldbestand von 2010 bis 2050 (in zwei Szenarien) .....	12
Abbildung 7: Ausbaupfade der Wärmepumpe zur Erreichung der Klimaschutzziele ..... nach Studien der Agora Energiewende, BDI und dena sowie Prognose ..... des Wärmepumpenbestandes nach BWP-Branchenstudie in zwei ..... Szenarien von 2020 bis 2050.....	14

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Vergleich der Prognoseszenarien..... 9



Herausgeber



Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e.V.

Hauptstraße 3

10827 Berlin

Telefon: 030 208 799 711

E-Mail: [info@waermepumpe.de](mailto:info@waermepumpe.de)

**[www.waermepumpe.de](http://www.waermepumpe.de)**

© Bundesverband Wärmepumpe (BWP) e.V.